**Vorbemerkung: Der ärztliche Leiter des Seminars Die Anwendung des Symptomenlexikons (III) Präzisierung der Similebestimmung mit dem SL, homöopathische Arzneiwissenschaft Teil 2, Therapie der chronischen Krankheiten, Live Stream-Seminar Erlangen, 19.-20. November 2022, Hans Baitinger, möchte zu dem Themenbereich Unterdrückung und zum Themenbereich Ansteckung folgende Zeilen hinzufügen. Diesem Wunsch entspreche ich hiermit. Erlangen, den 22. November 2022, Michael Kohl, Kursleiter.**

**Ausführungen von Hans Baitinger für die Teilnehmer des Seminars Die Anwendung des Symptomenlexikons (III)**

Im Chat des Seminars gab es Fragen und Hinweise, die aus Zeitgründen und durch die Online-Bedingungen nicht ausreichend erläutert werden konnten:

1. zum Thema Unterdrückung, als Variante von Iatrogenität, 2. zum Thema Ansteckung.

***Sinnliche Wahrnehmung. Annahmen. Theorien***. Ich möchte nochmals darauf zu sprechen kommen, wie es uns zur homöopathischen Arbeit hinführt, wenn wir sinnlich wahrnehmen. Das Geschick Michael Kohls besteht darin, dass er uns durch seine ausgefeilte Systematik in der Arbeit mit dem Symptomenlexikon immer wieder dazu verhilft, aus den in Schriftform festgehaltenen Symptomen, der Symptomenreihe der Arzneien, zu einer heilsamen Form sinnlicher Wahrnehmung zurück zu gelangen. Die Symptome repräsentieren die sinnliche Wahrnehmung, sind aber nicht die Wahrnehmung selbst. Wie immer bei der sinnlichen Wahrnehmung gibt es die Möglichkeit der Täuschung (z.B. der optischen Täuschung), nicht aber des Irrtums. Sinnlich wahrnehmend erfahren wir etwas, stellen uns einer Sache und stellen uns dann etwas vor. Dies können wir auch in Worte fassen. Daraus entwickeln sich u.a. Annahmen und Theorien. Mit diesem Hintergrundwissen wird es uns auch schnell klar, wann wir uns getäuscht haben und wir sind nicht enttäuscht, sondern korrigieren unsere Annahmen und Bilder und die daraus folgenden Theorien oder opfern sie (wenn wir uns weiterentwickeln wollen und es auf andere Art nicht können) und kehren zur sinnlichen Wahrnehmung zurück. Über die vielen Jahre hinweg konnte ich letzteres mit Michael und an den Beispielen, die er genannt hat klar verfolgen und bestätigt finden. Dabei entsteht eine unverwechselbare und beneidenswert heilsame Atmosphäre, verbunden mit der wiederholten Frage danach wie sich etwas anfühlt.

***Deutung und Bedeutung***. In der Psychotherapie bezeichnen wir Annahmen als Deutungen und bleiben nach Möglichkeit weiter sinnlich wahrnehmend. Bereits diese (unarzneilichen) Deutungen haben gelegentlich iatrogenen Charakter, können unterdrückend und in der Folge theoriebildend wirken. Dazu gibt es einige Beispiele bekannter Autoritäten, also nicht nur im Umfeld der Anwendung vermuteter, nicht sinnlich wahrnehmbarer, vielmehr gedeuteter homöopathischer Arzneiwirkung. Es handelt sich um ein gewöhnliches geisteswissenschaftliches Phänomen im Umgang mit Bedeutungsfindung. Es verfolgt uns seit Beginn hominider Kulturbildung vor dem sinnbildenden Hintergrund von Naturgewalt (Naturschrecken) und natürlicher Krankheit. Das Nadelöhr sinnlicher Wahrnehmung lässt uns dem entkommen.

***Beobachtung. Instrumentarien. Erregertheorien. Vorstellungen.*** Etwas andersartig, auch in ihrer Bedeutung, sind die Vorstellungen von Erregern. Hier ist es insofern etwas komplizierter, insofern wir diese sinnlich nicht so einfach wahrnehmen können, sondern auf sekundäre, durch Werkzeuge und Instrumente gewonnene sinnliche Wahrnehmung angewiesen sind, z.B. auf Stetho-skope oder Mikro-skope. Unwillkürlich entstehen dabei in uns Vorstellungen und Bilder, die mit zuvor bereits vorhandenen Vorstellungen oft spekulativ oder intuitiv verbunden werden. Eine Vorstellung von Ansteckung existierte bereits, quasi vorsinnlich, lange bevor man Mikroben unter dem Mikroskop zu sehen bekommen hatte, etwa durch die Analogie, Arzneien könnten wie durch eine Art von Ansteckung wirken. Und auch schon bevor man diese Mikroben unter dem Mikroskop zu sehen bekommen hatte, hatte man der so vorgestellten Ansteckung eine bestimmte Bedeutung gegeben. Beiden Aspekten, der genannten inhaltlichen Vorstellung und der dazu in Verbindung gebrachten Bedeutung aus der Zeit vor Einführung der Mikroskopie, wohnt bis heute eine Beharrungstendenz inne. Fast wie erstarrt wird auf diesen herkömmlichen Inhalten aus der vormikroskopischen Ära beharrt, losgelöst von sinnlicher Wahrnehmung. Erstarrung ist uns im Kontext von Trauma und Opferkult vertraut.

***Iatrogenität. Arzneimittelprüfung****.* Die Arzneimittelprüfung mit homöopathischer Zielsetzung ist Grundlage zur Entwicklung des entsprechenden homöopathisch wirksamen Beobachtungs-Instrumentariums in Gestalt der Symptomenreihen der Arzneien (in meinem Bild stellen sie gebändigte Naturgewalt dar). Wie bei allen Instrumentarien so auch hier: man kann sie bei mangelndem Sachverstand missbräuchlich (iatrogen) anwenden oder gar zerstören. Gewalt ist ansteckend! Sie gibt offensichtlich Anlass für entsprechende Ein-Bildungen unter der Wirkung eines verwirrenden Konglomerats aus sinnlicher Wahrnehmung und einbildungskräftigen Vorstellungen. Bleuler und Freud haben Vergleichbares für halluzinatorische Phänomene am Beispiel der Schizophrenie beschrieben. Letztere besteht in einer Verwechslung von Vorstellungen mit sinnlicher Wahrnehmung. Eintrittspforten für iatrogene Effekte tun sich auf diese Weise auf. Prioritätsgrad und Qualität von Vorstellungen wird mit Prioritätsgrad und Qualität sinnlicher Wahrnehmung vertauscht. Vermutlich meinte Hahnemann Ähnliches, wenn er von der katastrophalen Wirkung von Ergrübelungen schrieb.

***Immunität***. Die Genialität, die sich bei der Entwicklung des Instrumentariums der Symptomenreihe der Arznei entwickelt, lässt sich am Beispiel Michael Kohls lebendig erfahren. Die sich daraus entwickelnde Art von Ansteckung zu homöopathischem Arbeiten ist andersartig eindringlich und wehrt ab, was bei der Anwendung der Symptomenreihen der Arzneien nicht sinnlich erfahrbar ist, ja macht geradezu immun dagegen.

***Mikrobiologie. Theoriebildung****.* Dass Hahnemann und seine Zeitgenossen kleinste Lebewesen annehmen konnten noch bevor es Mikroskope gab, war ein Mosaikstein der Theoriebildung, der zunächst für Verwirrung sorgte, bis sich das geeignete Instrumentarium entwickeln ließ, das Terrain veränderte und Theoriebildung in Gang setzte. Im Mikroskopieren äußerst erfahrene Mikrobiologen relativierten bis heute die hartnäckig für richtig gehaltene Vorstellung, einzelne Erreger könnten eine Krankheit erzeugen oder auslösen. Dazu nannte ich im Chat das Beispiel des Mikrobiologen Ludwik Fleck, der am Beispiel der Entwicklung der Wassermann-Reaktion zum zunächst beabsichtigten Antigen-Nachweis der Syphilis und in einigen Vorträgen seine beim Mikroskopieren erlebten sekundär sinnlichen Wahrnehmungen genial darstellte und in einen allgemeinen wissenschaftlichen Diskurs einbrachte. Seine Erfahrungen als jüdischer Gefangene im KZ Buchenwald mit der Herstellung von Impfstoffen ließen eher die Vermutung entstehen, dass das ansteckendste Agens die hominide Gewalt als solche darstellt, im Sinne des Hauptsymptoms einer nicht-eigentlichen Erkrankung und den ihr entsprechenden Zeichen. Sie wirkt stärker als jedwede Arznei und kann deren Wirkung und unsere Sinne verwirren ganz im Sinne der Iatrogenität. Dazu hat Michael einiges ausgeführt (Stichwort: der sogenannte Donner-Report). Alle sogenannten Regeln und Gesetze haben einen kulturellen Vorlauf. Und wie beim Schnaps finden sich darin noch einige „Verunreinigungen“, die sich weiterhin auswirken, ob wir es wünschen und wollen oder nicht. Wir können dies aber Gott sei Dank erkennen. Dies gilt auch für das Similegesetz.

***Ideologien***. Unzureichender Umgang mit der jeweils eigenen sinnlichen Wahrnehmung, die notwendigerweise in mangelhafte Selbstreflexion mündet, führt zu unzulässigen Experimenten, zu Polemik, falschen sog. Lehrmeinungen, eingeschränkter sozialer Kompetenz, Ideologien, Glaubenssystemen und allen damit zusammenhängenden Erregungen, bzw. zu deren Unterstützung und führt zurück in den archaischen Impuls zwanghafter traumatischer Wiederholung zur Abwehr von Naturschrecken.

***Wissenschaftsbegriff***. Ein Wissenschaftsbegriff, der solche Dynamiken, zusammen mit den bei der Anwendung homöopathischer Arzneien gewonnenen Erkenntnissen, einbezieht ist derzeit leider noch nicht ausreichend entwickelt, aber es wird daran ernsthaft gearbeitet (z.B. wird Michael Kohl demnächst sein Lehrbuch veröffentlichen), wenn auch seit alters her deutlich wahrnehmbare das Leben beschwerende Bestrebungen existieren.

***Diskurs***. Der Diskurs um den Begriff der sinnlichen Wahrnehmung (aisthesis) beschäftigt uns spätestens seit der Antike, ist äußerst komplex und wird bis heute lebendig gehalten. In ihm ist homöopathisch orientiertes Denken erkenntnistheoretisch angesiedelt, wenn auch umgekehrt sich dieser Diskurs nicht im homöopathisch orientierten Denken erschöpft.

Es ist alles noch ziemlich aufregend und im Erregungszustand unserer gegenwärtigen Gesellschaft ziemlich verschlüsselt, auch in sogenannten Lehrmeinungen. Wie soll es auch anders sein, solange wir lebendig sind. Es möge sich selbst orientieren wer kann, auch in der jeweiligen Einmütigkeit des entsprechenden Kollektivs.

Ich konnte als Teilnehmer, Anwender und ärztlicher Leiter dabei einiges lernen was die Anwendung von Arzneien betrifft. Vielen Dank, lieber Michael, ich möchte die Erfahrungen der Verfeinerung unseres Werkzeugs nicht missen, die ich in Deinem Umfeld gemacht habe.

***Planung***. Mein Impetus folgte schon sein einigen Jahren neben der Art, die Michael darstellt anderen Implikationen von Wahrnehmung und sprachlichem Ausdruck, die mich auch derzeit zutiefst bewegen. Dabei bin ich sozusagen hinter den Kulissen dessen unterwegs, was derzeit als Wissenschaft oder mit dem Adjektiv wissenschaftlich bedeutungsvoll bezeichnet wird. Dieser Bewegung möchte ich in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken. Sie führt mich unter anderem in die Erforschung von vorsprachlichen Geräuschen und damit in den Zusammenhang von Musik. Dort sind Noten vielleicht vergleichbar mit Symptomen und Symptomenreihen. Es wäre sicherlich verkürzt, Musik auf diese Analogie zu reduzieren. Musik hat mit Sicherheit etwas für Zwischentöne übrig. Vielleicht kann ich später, quasi aus der Musik kommend noch weiteres hinzufügen. Man könnte auch sagen, dass Sprache eine Form von Geräuschen ist. Es würde hier zu weit führen, wenn ich das näher ausführen würde. Es gibt dazu aber schon einiges zu erfahren, zu sagen und zu lesen.

***Abschied***. Ich verabschiede mich hiermit musikalisch als langjährig tätiger ärztlicher Leiter der Seminare von Michael Kohl im Bundesland Bayern und bedanke mich für Ihre Teilnahme. Das SL-IV-Seminar im Januar 2023 werde ich zum Abschluss nochmals leiten. Danach müssten andere Homöopathie-Diplom-Inhaber mich ablösen (für 2023/24 in Speyer, 2024/25 in Hamburg und 2025/26 in München). Bitte meldet euch bei Michael Kohl.

Mit herzlichen Grüßen und bestem Dank im voraus, Hans Baitinger

Literaturliste mit Leseproben[[1]](#footnote-1):

1. 1. Fleck, L., Denkstile und Tatsachen, Gesammelte Schriften und Zeugnisse, Herausgegeben von Sylwia Werner und Claus Zittel < <https://www.suhrkamp.de/buch/ludwik-fleck-denkstile-und-tatsachen-t-9783518295533>>; <https://media.suhrkamp.de/mediadelivery/asset/f488e267908b4d05ba2224a701eebba1/denkstile-und-tatsachen_9783518295533_leseprobe.pdf?contentdisposition=inline>
	2. Fleck, L.: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv. Mit einer Einleitung herausgegeben von Lothar Schäfer und Thomas Schnelle (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Nr. 312). Suhrkamp, Frankfurt am Main 1980, ISBN 3-518-07912-3, Einleitung der Herausgeber, S. X. <https://www.suhrkamp.de/buch/ludwik-fleck-entstehung-und-entwicklung-einer-wissenschaftlichen-tatsache-t-9783518279120>; <https://media.suhrkamp.de/mediadelivery/asset/1784932f96394dbfbbb77fc521c20877/entstehung-und-entwicklung-einer-wissenschaftlichen-tatsache_9783518279120_leseprobe.pdf?contentdisposition=inline>
	3. Pethes, N., Griesecke, B., Krause, M., Sabisch, K., (Ed.) Menschenversuche, Eine Anthologie, 1750-2000; <https://www.suhrkamp.de/buch/menschenversuche-t-9783518294505>; <https://media.suhrkamp.de/mediadelivery/asset/f2a9b74883134a6da08120dbcaaf5ddd/menschenversuche_9783518294505_leseprobe.pdf?contentdisposition=inline>
	4. Hg.: [Birgit Griesecke](https://www.suhrkamp.de/person/birgit-griesecke-p-5961)[, Marcus Krause](https://www.suhrkamp.de/person/marcus-krause-p-5962)[, Nicolas Pethes](https://www.suhrkamp.de/person/nicolas-pethes-p-5964)[, Katja Sabisch](https://www.suhrkamp.de/person/katja-sabisch-p-5963), Kulturgeschichte des Menschenversuchs im 20. Jahrhundert <https://www.suhrkamp.de/buch/kulturgeschichte-des-menschenversuchs-im-20-jahrhundert-t-9783518295366>; <https://media.suhrkamp.de/mediadelivery/asset/1d5337c7c11842a8900c13b205d3d004/kulturgeschichte-des-menschenversuchs-im-20-jahrhundert_9783518295366_leseprobe.pdf?contentdisposition=inline>
	5. Sabisch, K., Das Weib als Versuchsperson, Medizinische Menschenexperimente im 19. Jahrhundert am Beispiel der Syphilisforschung. <https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/22772/1007390.pdf?sequence=1>;
	6. Welsch, W., Wahrnehmung und Welt, Berlin 2018
	7. Welsch, W., Der Philosoph. Die Gedankenwelt des Aristoteles, Münchenn 2012
	8. Girard., R., Die verkannte Stimme des Realen, Petra Willim (übersetzerin), 2005
	9. Türcke, Christoph, Vom Kainszeichen zum genetischen Code, 2. Auflage, 2013, Buch, Monografie, 978-3-406-65016-1
	10. Türcke, Christoph, Philosophie des Traums, Monographie, 2011,<https://beckassets.blob.core.windows.net/product/other/8697367/leseprobe_philosophie-des-traums.pdf>
	11. Türcke, Christoph, Erregte Gesellschaft, Philosophie der Sensation, 2012
	12. Türcke, Christoph, Natur und Gender, Kritik eines Machbarkeitswahns, 2021, <https://beckassets.blob.core.windows.net/productattachment/readingsample/14749461/30962631_inh_tuerckenaturundgender_978-3-406-75729-7_1a_leseprobe.pdf>
	13. Türcke, [Quote, Rasse, Gender(n)](https://www.beck-shop.de/tuercke-quote-rasse-gendern/product/32757178), Demokratisierung auf Abwegen, 2021
	14. Weitere Ausführungen einschließlich der hier zitierten Literaturhinweise finden Sie auf unserer Internetseite: <https://baitinger-therapie.de/links/> [↑](#footnote-ref-1)